

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 24.

Helikheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag.
Eine Neben-Ausgabe erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Extrapreis
für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Austr. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtsige Anzeigen 15 Pfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Beizeile. Bei direkter Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gebühr nicht übernommen.

Nummer 5 a

Montag, den 11. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die ungünstige Witterung, zeitweise wolkenbruchartiger Regen mit Gewitter, hielt auch gestern an. Die Lys trat an einzelnen Stellen über ihre Ufer. Mehrere französische Angriffe nordöstlich Soissons wurden unter erheblichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Ein französischer Angriff bei Perthes (nördlich des Lagers von Chalons) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen einen erfolgreichen Sturmangriff, nahmen 1200 Franzosen gefangen und erbeuteten einige Minenwerfer und einen Bronzemörser. Schleifische Jäger, ein lothringisches Bataillon und hessische Landwehr zeichneten sich hierbei aus. Ein vorgeschobener, von uns nicht besetzter Graben bei Füren wurde in dem Augenblick gesprengt, in dem die Franzosen von ihm Besitz genommen hatten. Die ganze französische Besatzung wurde vernichtet. Westlich und südlich Sennheim änderte sich nichts. Die Franzosen wurden aus Ober-Burnhaupt und den vorgelagerten Gräben in ihre Stellungen zurückgeworfen und ließen über 190 Gefangene in unseren Händen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten ist bei unhaltendem schlechten Wetter unverändert. Unsere Beute vom 7. Januar hat sich auf 2000 Gefangene und 7 Maschinengewehre erhöht. Oberste Heeresleitung.

Heftige Kämpfe im Westen.

Großes Hauptquartier, 10. Jan. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Das schlechte Wetter hielt auch gestern an; die Lys ist an einzelnen Stellen bis zur Breite von 800 Meter über das Ufer getreten.

Feindliche Versuche, uns aus unseren Stellungen in den Dünen bei Neuport zurückzudrängen, schlugen fehl.

Nordöstlich Soissons wiederholten die Franzosen ihre Angriffe, die gestern sämtlich unter großen Verlusten für sie abgewiesen wurden. Ueber 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Die Kämpfe dortselbst sind heute wieder im Gange.

Westlich und östlich Perthes (nordöstlich des Lagers von Chalons) griffen die Franzosen erneut heftig an. Die Angriffe brachen unter sehr schweren Verlusten für die Franzosen zusammen; wir machten etwa 150 Gefangene.

In den Argonnen gewannen wir weiter Gelände, hier wie in der Gegend von Apremont, nördlich Toul, dauern die Kämpfe noch an.

Am 8. Januar abends versuchten die Franzosen erneut, das Dorf Ober-Burnhaupt im Nachtangriff zu nehmen. Der Angriff scheiterte gänzlich. Unsere Truppen machten weitere 230 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr, jedoch sich die Beute von Ober-Burnhaupt auf 2 Offiziere, 420 Mann und 1 Maschinengewehr erhöht. Die Franzosen hatten auch hier augenscheinlich schwere Verluste; eine große Menge von Toten und Verwundeten liegt vor der Front und in den angrenzenden Wäldern.

Gestern fanden nur kleinere Gefechte im Oberelsaß statt. Gegen Mitternacht wiesen unsere Truppen bei Nieder-Aspach einen französischen Angriff ab.

Unveränderte Lage im Osten.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Witterung hat sich noch nicht gebessert; auf der ganzen Front blieb die Lage unverändert.

Kleinere russische Vorstöße südlich Mawa wurden abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Die Fliegertätigkeit am Kanal.

London, 9. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet: Deutsche Flugzeuge erschienen neuerdings über Dünkirchen und warfen Bomben ab. Es wurde niemand getötet. Zwei deutsche Flugzeuge erschienen über Furness.

Amsterdam, 9. Jan. (Priv.-Tel., der Jfzt. Ztg. Ctr. Jfzt.) Wie der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, ist heute Morgen um 10 Uhr eine Abteilung feindlicher Flieger, die von der See her kamen, über Seebrügge gesichtet worden.

Zum Seekampf bei den Falklandsinseln.

Petersburg, 10. Jan. (Indir. Priv.-Tel. d. Jfzt. Ztg., Ctr. Jfzt.) Aus Schanghai wird der „Nowoje Wremja“ gemeldet, dort sei ein Augenzeuge der Seeschlacht bei den Falklands-Inseln eingetroffen, der berichtet, daß das japanische Geschwader während der Schlacht im freien Ozean eine Barriere gebildet habe.

Siegreiche Kämpfe in Ostafrika.

Berlin, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Jfzt. Ztg. Ctr. Bln.) Die Berliner „Morgenpost“ erhielt aus Deutsch-Ostafrika folgenden Bericht über die Kämpfe, die in den letzten Wochen dort stattgefunden haben. Es heißt da: Die Kämpfe in unseren Kolonien sind fast durchweg siegreich für unsere Truppen verlaufen. Der größte Sieg ist aber jetzt von unseren Truppen in Tanga errungen worden. Dort landeten die Engländer und Indier, 8000 Mann stark. Die Deutschen, die ganz erheblich in der Minderezahl waren, ich glaube nur etwa 2000, lockten sie in eine Falle, brachten ihnen am ersten Tage bereits einen Verlust von 600 Toten und Verwundeten bei und, nachdem sie am nächsten Tage Verstärkungen erhalten hatten, wurden

die Engländer und Indier mit einem Gesamtverlust von sage und schreibe 3000 Mann vollständig geschlagen

und mußten auf ihr Transportschiff zurück nach Mombassa gehen. Unsere Verluste waren nur sehr gering.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. Januar mittags. In Westgalizien, wo sich die Gegner zumeist bis auf die nächsten Distanzen gegenüberstehen, wurde gestern ein Nachtangriff des Feindes auf den Höhen nordöstlich Jassiczyn abgewiesen.

Nördlich der Weichsel dauert der Geschützkampf an. Die Kirche einer größeren Ortschaft in Russisch-Polen wurde gestern in Brand geschossen werden, da die Russen auf dem Richtung Maschinengewehre eingestellt hatten.

In der südlichen Bukowina und in den Karpathen nur Plänkelleien.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Januar: Die allgemeine Lage hat sich nicht verändert. Südlich der Weichsel beschossen die Russen gestern unsere Stellungen ohne jeden Erfolg; sie richteten ihr Feuer namentlich gegen eine von uns besetzte Höhe nordöstlich von Jassiczyn. Nördlich der Weichsel stelltenweise heftiger Geschützkampf. Ein Versuch des Gegners, mit schwächeren Kräften die Nida zu passieren, mißlang. In den Karpathen herrscht Ruhe. Zwei Aufklärungsdetachements des Feindes, die sich in der Bukowina zu

nahe an unsere Vorpostenlinien heranwagten, wurden durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zerstört.

Am südlichen Kriegsschauplatz kurzer Geschützkampf bei den östlich Trebinje bis an die Grenze vorgeschobenen eigenen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg im Orient.

Der türkische Tagesbericht.

Neue türkische Erfolge.

Konstantinopel, 10. Jan. (Priv.-Tel. der Jfzt. Ztg. Ctr. Jfzt.) Nach zuverlässigen Informationen räumten die russischen Truppen, die schon vor einiger Zeit das Stadtgebiet von Tabris verlassen hatten, jetzt auch dessen Umgebung und zogen sich mit ihren Befehlshabern nach Dschula zurück. Die Russen versammeln dort größere Streitkräfte, um den Übergang über den Araxes zu verteidigen. Die Preisgabe der Interessenzonen in Nordpersien vollzieht sich für Russland unter ehernem Zwange: Auf der einen Seite rückt die türkische Armee siegreich vor, auf der anderen Seite haben sich die Schachsejennen, der mächtigste Kriegerstamm Persiens, jetzt einmütig gegen die russischen Bedrücker erhoben und machen gemeinsame Sache mit den Türken.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Geflüchtete Kriegsgefangene.

Torgau, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) In der Nacht vom 8. zum 9. Januar sind aus dem Kriegsgefangenenlager Fort Zimmer bei Torgau die kriegsgefangenen französischen Offiziere Oberleutnant de Moustier vom 31. Kolonial-Infanterie-Regiment und Maharie vom 214. Infanterie-Regiment entwichen.

Zum Tode verurteilt.

Genf, 9. Jan. (Priv.-Tel. d. Jfzt. Ztg. Ctr. Jfzt.) Das Kriegsgericht in Bordeaux verurteilte den Deutschen Willy Sattler, Unteroffizier im 79. Infanterieregiment zum Tode. Sattler wurde beschuldigt, zu Beginn des Krieges nach Frankreich gekommen zu sein, um zu spionieren.

Französische Schiffe in italienischen Gewässern.

Rom, 9. Jan. (Priv.-Tel. d. Jfzt. Ztg. Ctr. Jfzt.) Der italienische Postdampfer, auf dem kürzlich ein französisches Torpedoboot deutsche Reservisten gefangen nahm, wurde erneut zwischen Sardinien und dem Festland festgehalten und befragt, ob deutsche Reisende an Bord seien. Es ist dies ein Zeichen, daß die französischen Schiffe ihr völkerrechtswidriges Verhalten in italienischen Gewässern ruhig fortsetzen dürfen.

Rückkehr nach Paris.

Lyon, 9. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der Lyoner „Republicain“ meldet aus Bordeaux: Kriegsminister Millerand und das Personal des Ministeriums verließen gestern endgültig Bordeaux, um nach Paris zurückzukehren, wo heute der Gesamtdienst wieder aufgenommen wird.

Die französischen Bestellungspflichtigen des Jahrgangs 1915.

Paris, 9. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Nach dem „Temps“ hat der Kriegsminister angeordnet, daß die Bestellungspflichtigen des Jahrganges 1915, die in den besetzten Gebieten ansässig sind und sich infolgedessen bisher nicht haben stellen können, sich den Rekrutierungsausschüssen der Jahrestklassen 1916 stellen müssen.

Die kriegsuntauglichen Gefangenen.

Rom, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Zu der Frage der Auswechslung der kriegsuntauglichen Gefangenen bemerkt der „Corriere della Sera“, daß autorisierte Persönlichkeiten erklären, man würde bei der wirklichen Durchführung des Planes, der prinzipiell bereits angenommen sei, auf keine praktischen Schwierigkeiten stoßen. Die Beförderung der Gefangenen nach neutralem Gebiet würde leicht sein; dort könnte die Auswechslung erfolgen. Wegen der geographischen Lage würde sich die Schweiz für den Austausch der Gefangenen zwischen Frankreich und Deutschland, Rumänien für den Austausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und Holland für den Austausch zwischen England und Deutschland empfehlen.

London, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Rom sind Verhandlungen zur Ernennung von Vertretern der kriegsführenden Mächte bei dem Heiligen Stuhl im Gange, um die Einzelheiten des geplanten Austausches von Gefangenen zu erörtern.

Der Abnützungskrieg.

Paris, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) In einem Artikel über die Entwicklung des Krieges schreibt der „Temps“: Der Krieg hat einen Charakter angenommen, den man nicht erwartet habe. Man müsse jetzt mit einem Abnützungskrieg rechnen und deshalb die gefährliche Ungebild vermeiden. Deutschland könne trotz großer Menschenverluste noch viele Reserven aufstellen. Die Verbündeten könnten den Sieg nur um den Preis härtester Opfer erringen. Deutschland sei noch nicht am Ende. Die großen Schwierigkeiten würden im Frühjahr beginnen, namentlich wenn die Neutralen hart blieben. Der Krieg, den Frankreich augenblicklich führe, sei eine harte Prüfung. Die Ungebild wünsche eine Beschleunigung der Operationen, aber es sei Geduld nötig.

Ein Sohn des Ministerpräsidenten Viviani gefallen.

Paris, 9. Jan. (Indir. Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Ctr. Frkf.) Ministerpräsident Viviani hat die Nachricht erhalten, daß sein jüngster Sohn René Ende Dezember bei Cussigny (Meurthe et Moselle) gefallen ist.

Eine belgische Offizierschule.

Aus der Schweiz, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Ctr. Frkf.) Aus Havre wird gemeldet: Die belgische Regierung errichtet in Rouen eine Offizierschule, weil die belgischen Truppen nur noch den vierten Teil des nötigen Offizierstandes haben.

Russische Verluste.

Basel, 9. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ berichten, daß in den Kämpfen um Lodz und Lwow acht russische Generale schwer verwundet worden sind, darunter Graf Keller und General Orlov.

England und die Schifffahrt.

Kopenhagen, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die nordische Schiffsreederei-Vereinigung hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der die neuen englischen Konterbandbestimmungen in höchstem Maße der Schifffahrt Schwierigkeiten machen.

Der Sekretär des Königs.

Roman von M. Reinhold. 26
(Nachdruck verboten.)

Frau Milena war zufrieden. Aus allen diesen aufgeregten Antworten ihrer Stieftochter erkannte sie ganz genau, wie sehr sich Olga inneres Leben und ihre Anschauungen geändert hatten, wie sehr ihr Erinnern von der Person des jungen Großfürsten trotz des Leugnens beeinflusst wurde. Jetzt war sie voller Hoffnung, daß Olga ein weiches Werkzeug in ihrer Hand sein würde, ihren Mann nach bestimmter Richtung hin zu beeinflussen, und wenn das gelungen war, konnte Milena erwarten, daß der Professor Stanow seinen Bruder, den Obersten, umstimmen und für Rußland gewinnen würde. Das machte sie sehr liebevoll, die ehrgeizige Frau ordnete alles ihren politischen Plänen unter, selbst ihre persönliche Zuneigung.

Sie zog Olga dicht an sich und schlang ihren Arm um die feine Taille der jungen Frau. Es war ein schönes Bild mütterlicher Zärtlichkeit. Dann sagte sie: „Ich will Dir nun alles erzählen, unterbrich mich nicht, und dann können wir alles nach Deinen Wünschen einrichten. Also zunächst: Großfürst Gregor kommt wirklich nach Sofia. Vielleicht sehnt er sich wirklich nach einem Wiedersehen, aber so fahre doch nicht schon wieder auf, Olga, ich sage nicht mit Dir, sondern mit mir, die er immer seine Egeria, es war zu viel des Lobes, nannte. Aber es kommt für diesen Besuch auch noch anderes in Betracht. Der Fürst Ferdinand hat eingesehen, daß sein Thron beständig wackelt, so lange er sich nicht wieder gut mit dem Zaren stellt. Gegen alle Unruhen in seinem Lande, gegen einen möglichen Krieg auf der Balkanhalbinsel kann ihn schließlich doch nur der große Kaiser in Petersburg beschützen. Aber auch an der Rewa weht heute ein anderer Wind.

Englische Marineverluste.

London, 8. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die Admiralität veröffentlicht die Liste der mit dem Linienschiff „Formidable“ untergegangenen Leute. Die Liste enthält über 500 Namen.

Eine Rede Lord Rosebery's.

London, 10. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Lord Rosebery führte in einer Rede in Dalkeith u. a. aus: Wir stehen zwei Tausenden von größter Bedeutung gegenüber: erstens, daß die britische Nation auf immer unterworfen wäre, wenn sie nicht bis zum letzten Schilling und bis zum letzten Mann kämpfte, und zweitens, daß das deutsche Volk als die größte Militärmacht der Welt sich nie wieder erheben würde, wenn es geschlagen würde.

Italien und die Zentralmächte.

Wien, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Ctr. Frkf.) Die „Neue Freie Presse“ führt in einem Leitartikel aus, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch wie zur Zeit König Humberts dächten, als sie die Verpflichtung übernahmen, den Besitzstand und damit die Unabhängigkeit Italiens gegen jeden Feind zu schützen. Ein Leitartikel der „Frankfurter Zeitung“ über das gleiche Thema findet in den hiesigen Aemtern starke Beachtung.

Die Wirren in Albanien.

Von der Schweizer Grenze, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., Ctr. Frkf.) Aus Athen meldet Havas: Essad Pascha ist an der Spitze beträchtlicher Streitkräfte wieder in Durazzo eingezogen. Die Rebellen halten immer noch die die Stadt beherrschenden Höhen besetzt.

Lokalnachrichten.

* Die von uns seit 1. Januar zur Ergänzung dieser Zeitung Dienstags, Donnerstags und Samstags erscheinende Ausgabe B findet erfreulicherweise immer mehr Freunde, die mit besonders großem Interesse in ihr den neuesten Tagesbericht vom Kriegsschauplatz immer pünktlich finden. In Neuenhain, Königstein, Falkenstein, Hornau, Rellheim, Schneidhain, Fischbach gelangt wie die Ausgabe A so auch die Ausgabe B noch am Abend des Erscheinungstages an die Leser. Bestellungen hierauf, monatlich 15 Pfg., nehmen die Austräger noch an. Unsere Postabnehmer können die Ausgabe B ab 1. Februar bei der Post bestellen.

* Frankfurt—Königstein. Der bisher 8.45 früh ab Frankfurt mit Anschluß nach Königstein verkehrende Zug ist auf 9.13 ab Frankfurt verlegt worden. Im Anschluß hieran ist auch der Königsteiner Zug 28 Minuten später gelegt. Die Morgenverbindung Frankfurt—Königstein ist daher jetzt folgende: Frankfurt ab 9.13, Höchst an 9.30, Höchst ab 9.35, Königstein an 10.15.
(Wiederholt, weil nur in der Ausgabe B enthalten.)

* Die Spareinlagen bei der Rassauiischen Sparkasse haben sich im vergangenen Jahre um nicht weniger als 5 1/2 Mill. Mark vermehrt, also um denselben Betrag, um welchen sich auch im Jahre vorher (1913) die Spareinlagen vermehrt hatten. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerter, als die ersten Mobilmachungstage und die Zeichnung auf die Kriegaanleihe große Anforderungen an die Rassauiische Sparkasse gestellt hatten. Für die Kriegaanleihe waren allein von den Sparern 7 Millionen

Mark an Spareinlagen abgehoben worden. Der Gesamtbetrag der Spareinlagen der Rassauiischen Sparkasse beläuft sich jetzt auf 152 Millionen Mark.

* In der Tagespresse ist kürzlich als wirksames Mittel gegen Ungeziefer für unsere im Osten kämpfenden Truppen Schwefeläther in 100 Gramm-Flaschen angepriesen worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwendung von Schwefeläther mit der Post wegen seiner Feuergefährlichkeit verboten ist und schwere Verbindlichkeiten nach sich ziehen kann.

Wc. Woher kam der Krieg und wohin führt er uns? Ueber dieses Thema hielt auf Veranlassung der Ortsgruppe Wiesbaden des Hanja-Bundes Samstag Abend zu Gunsten des Roten Kreuzes Dr. Paul Rohrbach (Berlin) in dem großen Saale der Turngesellschaft an der Schwalbacherstraße einen etwa zweistündigen, allseitig beifällig aufgenommenen Vortrag vor vollbesetztem Saale. Den eigentlichen Veranstalter des Abends sieht der Redner in England. An dem endlichen Sieg der deutsch-österreichischen Waffen zweifelt er, so groß auch, zumal bei Rußland die sich dessen Niederzwingung entgegenstehenden Schwierigkeiten bei den ungeheuren Hilfsmitteln dieses Landes, seien, ebensowenig wie irgend ein Anderer, dem nicht der Blick durch das Vorurteil getrübt ist, und die Hauptvertheile, welche der Krieg Deutschland bringen werde, glaubt er, fielen uns in den Kolonien sowie in der Türkei zu.

Wc. Falsche 25 Pf.-Stücke sind zur Zeit in Wiesbaden in Umlauf. Sei man daher auf der Hut.

* Königstein, 10. Jan. In der Nacht zum Sonntag starb nach kurzem Krankenlager Herr Johann Jung sen., Veteran von 1866 und 1870/71. Den ersten Feldzug machte der Verstorbene im 2. nass. Infanterieregiment, den letzteren im preuß. Infanterieregiment Nr. 32 mit und wurde hierbei in der Schlacht von Sedan verwundet. Herr Johann Jung, welcher in Wallmerod gebürtig ist, hat hier seit fast 50 Jahren seine zweite Heimat gefunden. Er, der sich 1869 das Bürgerrecht erwarb und mehrmals Mitglied des Bürgerausschusses war, gehörte dem kath. Gesellenverein als Schutzmitglied und dem Krieger- und Militärverein seit der Gründung an, und mehr als drei Jahrzehnte war die Vereinsfahne seiner Obhut anvertraut. Noch in der am Donnerstag stattgefundenen Jahresversammlung wurde er als Fahnenträger einstimmig wiedergewählt, nun hat ihm der Tod die Fahne für immer aus der Hand genommen. Mit dem Ableben des Herrn Jung ist die Zahl der Altnassauer Krieger hier auf sechs zusammengeschmolzen. Der größte Teil seines arbeitsreichen Lebens entfällt auf seine Beschäftigung als Arbeiter im hiesigen Schlossgarten, aber auch, nachdem es ihm möglich gewesen wäre auszuruhen, brachte er es nicht fertig untätig zu bleiben. — Am Dienstag nachmittag wird ihm die letzte Ehre erwiesen und ein anderer wird das alte Vereinswahrzeichen seinem Sarge vorantragen.

* Der Kriegerfreiwillige Adolf Ritter von hier, 3. Zl. im 223. Reserve-Infanterie-Regiment, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet und zugleich zum Gefreiten befördert.

* Standesamt. Im abgelaufenen Jahre wurden hier 51 Geburten, 14 Eheschließungen und 42 Sterbefälle eingetragen. Die Einwohnerzahl betrug 2709 Seelen. Vor hundert Jahren erfolgten bei einer Einwohnerzahl von 738 Seelen 33 Geburten, 6 Eheschließungen und 99 Sterbefälle. Die große Sterblichkeit hatte ihre Ursache in der damals herrschenden Typhusepidemie.

* In vergangener Nacht trat reichlicher Schneefall ein und in ein winterliches Weiß ist die ganze Gegend von den Bergeshöhen bis zu den Tälern eingehüllt. Freunde des Winterports werden die eingetretene Umwandlung in eine winterliche Landschaft mit Freude begrüßen und sie ausnützen.

ausspringen, aber Milena hielt sie zurück. „Bleibe doch sitzen, Herzchen, wir sind ja in der Familie.“

Der Oberst blickte mit finsternen Augen auf die lieb-reizende Gruppe. Er konnte der Schwiegermutter seines Bruders nicht wohl ausweichen, wenn er diese selbst nicht beleidigen wollte. Im Gefühl, stets das Rechte gewollt zu haben, hatte er auch keinen Anlaß, der gefährlichen Frau aus dem Wege zu gehen. Der Oberst küßte beiden Damen die Hand und sprach einige verbindliche Worte.

„Meinen Sie das auch ehrlich,“ lachte Madame Karastanow, „was Sie da sagen, Oberst Stanow, oder haben Sie unsere frühere Gegnerschaft noch nicht vergessen?“

„Madame haben es mir schwer gemacht, zu vergessen,“ versetzte der Oberst, der Ton seiner Stimme deutete dabei noch mehr an, wie der Inhalt der Worte.

Olga sprang auf und zupfte in ihrer niedigen Art ihren Schwager, auf den sie trotz mancher Sinnesänderung nach wie vor große Stücke hielt, an seinem Schnurrbart. „Sei doch nicht so grob, Peter; Mama meint es wirklich gut mit uns.“ Die Gattin des Ministers Karastanow drohte scherzhaft dem ersten Offizier mit dem Finger.

„Da hören Sie, Oberst, wie Sie sind, und Sie wissen doch, daß Sie keine eifrige Freundin haben, wie unsere Olga. Nehmen Sie doch einmal Vernunft an, das Leben besteht ja doch nicht allein aus politischen Intrigen. Ich bin auf dem Wege, eine alte Frau zu werden, und da wird man nachsichtig. Sie haben ein ganzes langes Leben noch vor sich und brauchen sich um die Gedanken anderer nicht zu bekümmern.“

„Du, eine alte Frau? O Mama!“ Und Olga umarmte und küßte die Stiefmutter herzlich.

„Also, Oberst, schließen wir Frieden,“ fuhr Frau Milena fort, „wenn Sie noch einen feierlichen Beweis dafür haben wollen, daß das Kriegsbeil zwischen uns begraben ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Zar Alexander ist nicht mehr so erbittert auf Bulgarien, und dann ist er leidend. Krankheit macht nachsichtig. Und so wird der Großfürst kommen, nicht um den Fürsten Ferdinand zu besuchen, sondern um bei dem ihm persönlich befreundeten Minister Karastanow auf der Durchreise nach Griechenland kurze Zeit zu verweilen. Du siehst, die Sache ist ganz einfach, Du brauchst Dich nicht im mindesten gegen diese Reise zu echauffieren.“

„Bei Euch wird der Prinz absteigen?“ meinte die junge Frau. „Das ist freilich etwas anderes. Das kann allen unnützen Vermutungen die Spitze abbrechen. Und wenn ich unter diesen Umständen den Großfürst sehe, werde ich natürlich ihn begrüßen.“

„Na, siehst Du,“ triumphierte die Stiefmutter im Stillen. „Wozu Deine roten Wangen und die glänzenden Augen vorhin? Da Du so vernünftig Dich zeigst, kann ich Dir übrigens noch mehr anvertrauen. Der Großfürst wird, wenn er gewiß sein darf, auf keine Ablehnung zu stoßen, Deinem Manne einen hohen russischen Orden überreichen.“

„Den nimmt Men nicht an,“ unterbrach Olga sie lebhaft.

„Laß mich doch ausreden, Liebling,“ fuhr Milena fort und legte ihre Hand scherzend auf die blühenden Lippen ihrer Stieftochter, „natürlich nicht für seine politische Tätigkeit, sondern in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Forschungen und auf Vorschlag der kaiserlichen Akademie in Petersburg. Du siehst, auch deshalb beglücktest Du unbegründete Befürchtungen, und ich denke, Du kannst Men zureden, diese außerordentliche Ehrung anzunehmen. Auch der eifrigste bulgarische Patriot würde ihm das nicht verdenken können.“

„Du bist sehr gut, Mama, ich danke Dir,“ sagte die junge Frau und küßte die Hand der Stiefmutter, während diese leise über Olgas reiches Haar strich. In diesem Augenblick wurde Oberst Stanow gemeldet. Olga wollte

* **Kalkstein**, 10. Jan. Seinen schweren Verwundungen erlag im Feldlazarett Senuc der Wehrmann Philipp Feger 2r von hier.

** **Eppstein i. T.**, 10. Jan. Für die Neujaarsab-
lösung wurden seitens einiger Mitglieder des hiesigen
Gemeinderats je 2 M. bezahlt; der Betrag wurde der
Kriegsfürsorge überwiesen. Dieses Beispiel verdient An-
erkennung und ist zur Nachahmung zu empfehlen. — Bei
der Ende 1914 in hiesiger Gemeinde vorgenommenen
Viehählung wurde folgender Bestand festgestellt: Rind-
vieh 49 Stück, Schafe 1, Schweine 89 und Ziegen 107.

* **Eppstein**, 10. Jan. Bei Cernay starb am 30. Dezember
den Heldenod fürs Vaterland der Reservist Wilhelm Boh-
mann von hier.

* **Niederems**, 10. Jan. Auf den Schlachtfeldern im
Norden Frankreichs starb den Heldenod fürs Vaterland
der Reservist Hermann Ott von hier.

Gotthardt Kühl. †

Dresden, 10. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg.) Ver-
gangene Nacht ist der Maler Gotthardt Kühl im Alter
von 64 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

Briefkasten.

Nach Königstein und Reilheim. Wir unterschätzen
gewiß nicht die gute Absicht der vielen uns seit dem Kriegs-
ausbruche zugehenden Dichtungen, und das aus diesen
sprechende warme Empfinden für die deutsche Sache. Die
den Vaterlandsverteidigern gezollte verdiente Anerkennung
findet bei uns besten Widerhall. Dennoch kann diese Zei-
tung nicht fortwährend zum Dolmetsch dieser Gefühle
werden, wir müßten sonst in jeder Nummer eins oder
mehrere dieser Gedichte bringen, was wirklich nicht an-

gänglich ist. Aufnahme von Gedichten und auch Feldpost-
briefen kann deshalb nur in sehr beschränktem Maße und
ganz selten stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Der Tagesbericht.

Kämpfe im Westen.

Großes Hauptquartier, 11. Jan. vormittags.
(W. B. Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz.
In Gegend Neuport, Ypern und südlich fanden
nur Artilleriekämpfe statt.

Ein französischer Angriff bei La Boisselles,
nordöstlich Albert, scheiterte gänzlich.

Nördlich Soissons griffen die Franzosen,
die sich nur in einem kleinen Stück unserer
vordersten Gräben festgesetzt hatten, erneut an,
erzielten aber bisher keine Erfolge. Die
Kämpfe dauern noch an.

In der Nähe von Soupir fand in den letzten
Tagen kein Kampf statt.

Deßhalb Berthes nahmen unsere Truppen
das ihnen entzogene Grabenstück zurück. Der
Feind hatte schwere Verluste.

In den Argonnen schritten unsere Angriffe
weiter fort.

Im Oberelsaß herrschte im allgemeinen
Ruhe.

Keine Veränderung im Osten.

Deßlicher Kriegsschauplatz. Die Lage in
Ostpreußen und Nordpolen unverändert. Bei
der ungünstigen Witterung kommen auch unsere
Angriffe in Polen westlich der Weichsel nur
langsam vorwärts. Oberste Heeresleitung.

Haferankauf.

In den nächsten Tagen werden im hiesigen Kreise
größere Mengen Hafer für das Heer durch die mit der
Landwirtschaftskammer in Wiesbaden vereinbarten Stellen
(Zentraldarlehnskasse für Deutschland in Frankfurt und
die Firma M. Eisemann Sohn in Frankfurt a. M.) bei
den Landwirten, Händlern zc. des Kreises aufgekauft
werden; den Landwirten und Händlern kann hierbei nur
dringend geraten werden, ihrerseits durch sofortige Her-
gabe ihrer Bestände dazu beizutragen, daß der freihändige
Ankauf gelingt. Im Falle des Nichtgelingens müßte
sofort auf Grund des Höchstpreisgesetzes bei den Be-
sitzen von Hafermengen sowohl Landwirten als Händ-
lern das Enteignungsverfahren mit seinen großen Härten
in Anwendung gebracht werden; die bezüglichen Anträge
liegen den betr. Landratsämtern bereits vor und gelangen
unverzüglich zur Ausführung, wenn der freihändige An-
kauf nicht gelingt.

Bad Homburg v. d. H., den 3. Januar 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Seckpandl.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.
Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbettstunde im Herzogin
Adelheid-Stift.

Holz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag den 26. Januar d. J. kommen in Königstein (Saal-
bau Georg) von 10 Uhr vormittags ab zum Auktions-
Schubbez. **Ehlhalten**: Ditr. 110 (Dattenberg) Durchforstung: 465 rm
Buchen-Schelte u. Knüppel, 80 rm Reis 1; 1 rm Eichen-Knüppel,
26 rm Eichen-Schelte u. Knüppel. Totalität: Ditr. 113: 8 rm
Nadelholz-Schelte u. Knüppel; Ditr. 114: 2 rm Eichen-Knüppel.
Schubbez. **Schloßborn**: Ditr. 73 u. 74 (Kaltshock) Wegeaufrieb u.
Nachtrieb: Buchen: 179 Abschnitte 2r/3r Al. mit 85,15 km, 5 rm
Fichtenholz, 545 rm Schelte u. Knüppel, 45 rm Reis 1. Ditr. 87
(hintere Diche Hag) Durchforstung: Eichen: 23 Abschnitte 3r Al.
mit 257 km, 30 rm Knüppel, 7 rm Reis 1. Buchen: 251 rm Schelte
u. Knüppel, 78 rm Reis 1. Ditr. 69 u. 70 (Oedung) Durch-
forstung: 142 rm Fichten-Schelte u. Knüppel. Totalität: 71, 72,
73, 84 u. 88: 6 rm Eichen-Schelte u. Knüppel, 54 rm Buchen-
Schelte u. Knüppel, 10 rm Reis 1, 10 rm Nadelholz-Schelte u.
Knüppel.

Außerdem vom vorjährigen Einschlag:

Schubbez. **Glashütten**: Ditr. 39 a, b (obere Seelborn) vom Schnee-
bruch 532 rm Fichten-Keller 1 (4,0 m lang).

Schubbez. **Schloßborn**: Ditr. 77: 2 rm Eichen-Knüppel (Nr. 267).

Versteuerung

der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten
und Musikwerke.

A) Im Monat Januar 1915 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom
31. Juli 1895/26. Juni 1909 stempelpflichtigen Pacht- und Miet-
verträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen), welche im
Kalenderjahre 1914 in Geltung gewesen sind;
2. die nach Tarifstelle 11 a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen
Automaten und mechanischen Musikwerke.

B) Die Versteuerung hat zu erfolgen:

- a) 1 durch die dem Verpächter oder Mieter obliegende Einreichung
eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer
bei den Poststellen oder Stempelverteilern, welche auch die
Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;
- a) 2 durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks seitens des
Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Poststelle.

C) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Versteuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voraussichtlichen Andrangs bei den Poststellen
wird die alsbaldige Versteuerung empfohlen.

Königliches Hauptpostamt.

Die Pacht- und Mietverzeichnisse sind Rathaus, Zimmer
Nr. 3, erhältlich, woselbst auch die Versteuerung vorgenommen
wird.

Königstein (Taunus), den 5. Januar 1915.

Königliche Stempelverteilungsstelle.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München • • Zeitschrift für Humor und Kunst
• • Vierteljährlich 15 Nummern zur M. 1. — •

Abonnenten bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Versenden Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

solte es verschauen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Verloren:

1 Portemonnaie mit Inhalt.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, den 11. Januar 1915.
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Ein Feldbett und ein Kleiderschrank

billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Empfehle

auch zum Verleihen
Rodelschlitten
und
: Schneeschuhe :

— in großer Auswahl —
Konrad Kinkel, Königstein,
gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Verlobungskarten,
Verlobungsbriefe,
Glückwunschkarten,
Dankkarten
empfiehlt
Druckerei Ph. Alendöhl.
Königstein.

Bei vorfindenden Sterbefällen
Trauer-Drucksachen
nachdruck Drucker Alendöhl.
Königstein.



Todes-Anzeige.

Am Sonntag früh 1/3 Uhr wurde plötzlich und unerwartet unser
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Johann Jung

Veteran aus 1866 und 1870/71

im 72. Lebensjahre in die Ewigkeit abberufen, wovon wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten schmerz erfüllt Mitteilung machen.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Königstein im Taunus, den 11. Januar 1915.

Die Beerdigung findet statt:

am Dienstag, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Obere Hintergasse, aus.
Das erste hl. Exequienamt findet Mittwoch den 13. Januar morgens statt.

Kathol. Gesellenverein Königstein.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß
uns unser treues Schutzmitglied

Herr Johann Jung

durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Januar,
nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem
Gebete der Mitglieder und laden zu zahlreicher Be-
teiligung bei der Beerdigung, sowie zu der am Mitt-
woch stattfindenden heiligen Seelenmesse ein.

Der Vorstand.

Gesangverein „Harmonia“ Falkenstein i. T.

Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am
26. September unser treues, liebes Mitglied

Philipp Feger II.

Wir verlieren in ihm einen guten Freund, der sich
stets mit Freude unserem Verein widmete und werden
ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Bekanntmachung für Eppstein.

Das diesjährige Musterungs- und Aushebungsgeschäft findet für die Militärpflichtigen der Gemeinde Eppstein i. L. am

21. Januar 1915, morgens 9 Uhr,
in Bad Homburg v. d. H.

im „Raffener Hof“ am Unterforst statt. Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen die im Jahre 1895 geboren sind und eine endgültige Entscheidung über ihr Militäroverhältnis noch nicht erhalten haben, sowie alle in früheren Jahren geborene Personen, über deren Militärdienstverhältnis noch nicht endgültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute.

Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Stellungspflichtigen haben sich zwecks Rangierungen — wie auf der Vorladung angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geschäfts, also um 8 Uhr vormittags, im Musterungsbüro **pünktlich** einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäfts ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft. Jeder Stellungspflichtige muß im Aushebungstermin mit sauber gewaschenem Körper, namentlich mit gereinigten Händen und Ohren erscheinen. Die Stellungspflichtigen haben ihre Lösungsscheine und Vorladungen, die zum einjährig-freiwilligen Dienstberechtigten ihre Berechtigungsscheine u. Vorladungen mitzubringen. Messer, Stöcke und Schirme, soweit letztere nicht als Stütze für gebrechliche Personen dienen, dürfen nicht mitgebracht werden. Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Deputationsorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Reklamationen können nur in den **allerdringendsten** Fällen berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur so lange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann. Eppstein i. L., den 8. Januar 1915.

Der Bürgermeister: **Müncher.**

Bekanntmachung für Kelkheim.

Nach einer Mitteilung des Königl. Kriegsministeriums geben bei diesem folgende

Gefuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften

auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 sowie um Prüfung von Bescheiden auf solche Gefuche ein.

Dadurch erleidet die Behandlung der Gefuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung, da das Kriegsministerium, wie die Militärbehörde überhaupt, zur Entscheidung nicht zuständig ist und die Gefuche an die Zivilbehörden abgibt.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Unterstützungsanträge bei den **Gemeindebehörden** (Magistrat, Bürgermeister) anzubringen sind. Die Entscheidung über die Unterstützungsgefuche steht nur allein dem **Vereinsverband**, im Obertaunuskreis dem **Kreis-ausschuss**, zu.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, diese Bekanntmachung in örtlicher Weise zu veröffentlichen.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Januar 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-ausschusses:
J. B. gez. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Kelkheim i. L., den 7. Januar 1915.

Der Bürgermeister: **Kremer.**



Freiwillige Feuerwehr
Königstein.

Mittwoch den 13. Januar 1915,
abends 1/2 9 Uhr,

Monatsversammlung
im Hotel Bender.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Kameraden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 60 Altenhain.

Sonntag, den 31. Januar 1915, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zum grünen Baum“

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht vom abgelaufenen Jahr.
2. Wahl des Vorstandes, der Revisoren.
3. Vergebung des Erhebendienstes.
4. Wünsche und Anträge.
5. Bericht über den Verlauf des Prozesses und ob Berufung eingelegt werden soll.

Altenhain, den 5. Januar 1915.

Der Vorstand.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 — Postsparkasse Nr. 5795 — Releebank-Giro-Konto

Annahme v. Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen

bei täglicher Verzinsung

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer

Mindesteinlage von Mk. 3.—

Entlaufen:

Dobermann (Rüde)

Gegen Belohnung abzugeben
bei **B. Sandgrebe, Hornau i. L.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Das Hufarbeiten

von **Möbeln**, poliert und lackiert,
kleinere Reparaturen, auch antiker
Möbel, sowie das Einziehen von

fensterscheiben

usw. besorgt gut und billig in und
außer dem Hause
— auch auswärts —

J. Bauhofer,

Falkenstein i. L., Fernspr. 175.

Berner empfehle mich im

Einrahmen

von Bildern aller Art. & &

Frischmelkende Kuh,

unter zweien die Wahl,

hat zu verkaufen

Joh. Neuhaus, Altenhain.

Obst- & Kräutermärkte

aller Art, kräftig,
Zwergobst als Pyramide, Spalier,
Gordon, Stachel, Johannisbeer-
hochstämme u. Sträucher, Him-
beeren, Rosen, Ziersträucher
usw. empfiehlt

Frau Lorenz Stang,

Hofheim am Taunus.

Baumschule und Wohnung Kreuz-
weg Kapellenberg.

Drucksachen in

Schreibmaschinen-

schrift entbehren

nie der Beachtung

des Empfängers.

Solche Drucksachen

werden hergestellt

in der Druckerei

Ph. Kleinböhl.

Königstein i. L.,

Hauptstrasse Nr. 41.



Nach langer Ungewißheit erhielten wir
jetzt die schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber langjähriger Kamerad

Herr Philipp Feger II.

Wehrmann im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80

an seiner schweren Verwundung am 26. September
im Feldlazarett Senuc in Frankreich den Heldentod
gestorben ist.

Wir werden dem treuen Mitgliede ein ehrendes
Andenken dauernd bewahren.

Freiw. Feuerwehr Falkenstein.

Falkenstein, den 9. Januar 1915.



Wiedersehen war seine Hoffnung.

Am 30. Dezember 1914 starb den Helden-
tod fürs Vaterland bei Cernay mein un-
vergeßlicher treuliebender Mann, unser
treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Wilhelm Bohrmann

im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

im 31. Lebensjahre.

Dies zeigt in tiefer Trauer an

Frau Wilhelm Bohrmann geb. Reinhard
und Bruder, z. Zt. im Felde.

Eppstein, Freindiez, Diez, Wiesbaden, Biebrich,
Bierstadt, Seendorf, den 10. Januar 1915.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unter-
haltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, von
mittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/2 8—9 Uhr
im **Hotel Georg, Königstein**, Eingang Seilerbahnweg.

10 %
Rabatt.

Mittwoch
den 6. Januar

begann unser dies-
jähriger

10 %
Rabatt.

Inventur-Ausverkauf

Auf sämtliche Artikel

ausgenommen die zurückgesetzten Waren

geben wir

10 %
Rabatt

oder doppelte Rabattmarken.

Beachten Sie unsere Fenster.

Kaufhaus Schiff

Höchst a. Main

Königsteinerstrasse 7, 9, 11, 11a.